

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 20. April 1866.

16.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. und ist jedesmal vorauszubehalten. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Friedrich Wilhelm IV. wies im April 1849 die deutsche Kaiserkrone, die ihm das Parlament anbot, zurück und behielt sich nur „ein Anrecht“ vor. Hatte dieses Anrecht Graf Bismarck im Sinne, als er den Antrag auf Einberufung eines neuen Parlamentes und einer Bundesreform stellte? Er verlangt von den deutschen Regierungen, daß sie zuerst den Termin der Einberufung des Parlamentes feststellen und dann sich über die Bundesreform, deren Plan er vorlegt, einigen. Und wenn sie sich nicht einigen? wenn sie nicht seinen Plan annehmen und der Tag des Parlamentes ist herbeigekommen? was dann? — Eine Berliner Zeitung hält es für möglich, daß er dann mit der Reichsverfassung von 1849 herausrückt und erklärt: Preußen nimmt sie an. —

Die meisten deutschen Regierungen sollen dafür sein, den preussischen Antrag an eine Commission zu verweisen. In Süddeutschland ist man selbst auf Seiten der Fortschrittspartei für die Bismarckschen Pläne, wenigstens die ausgesprochenen. Man rechnet darauf, daß ein deutsches Parlament bald seinem Urheber über den Kopf wachsen würde. Dann müßte es Bismarck gehen wie dem Zauberlehrling, der da jammert: Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los! —

Zwischen Wien und Berlin fliegen noch immer unangenehme Noten hin und her. Bayern bemüht sich, eine Versöhnung herbeizuführen; die Erbitterung ist aber auf beiden Seiten so groß, daß die Erhaltung des Friedens fraglich erscheint. Die österreichischen Blätter führen gegen Preußen eine Sprache, als sollte Berlin noch diese Woche angegriffen werden. Nebenbei dauern die Pferdeankäufe

und die Einberufung der Reserven fort, so sehr auch beides von den officiellen Blättern geleugnet wird. Die Börse, dieses Wetterglas der Politik, schwankt hin und her und Niemand ist in der jetzigen Zeit schlimmer daran, als die unglücklichen Börsenspieler. Auf den Verkehr wirkt die Unsicherheit überall lähmend: so hört man von der Leipziger Messe nur Klagen. Es giebt viele Leute, die den wirklichen Krieg dem lang andauernden Schwanken vorziehen.

Schwarz auf weiß mit sprechenden Zahlen weist das statistische Amt nach, daß in Wien Gewerbfleiß und Wohlstand sinkt, die Armuth steigt, daß die Auspfändungen, Zwangsversteigerungen &c. seit Jahren um's Doppelte bis Dreifache gestiegen sind und daß es oft nichts zu pfänden und zu versteigern giebt; daß der Fleischbedarf abgenommen hat, obgleich die Kopfzahl der Einwohner gestiegen ist &c. &c. Die Statistik ist eine unbarmherzige Wissenschaft, obgleich noch in den Windeln. Kein Wunder, daß sich in Wien allein 15,000 Personen um Stellen in Mexico beworben haben sollen — in Mexico! —

Oesterreich würde vielleicht schon losgeschlagen haben, wenn die Geldnoth nicht so groß wäre. Man geht nun damit um, Staatscheine mit Zwangscours auszugeben, weil der Finanzminister auf keine andere Weise Geld schaffen kann. Mit einer Anleihe mag er sich nach den Erfahrungen des vorigen Jahres nicht wieder herauswagen. Schlechter Kanns nicht werden durch einen Krieg, denkt mancher Oesterreicher, also — vorwärts!

Es wird versichert, daß das Bündniß zwischen Italien und Preußen abgeschlossen ist. 24 Stunden nach der Kriegserklärung Preußens würde auch Italien gegen Oesterreich losbrechen. Napo-

leon hüllt sich in Schweigen; jedenfalls könnte ihm Deutschland keine größere Freude machen, als sich gegenseitig zu zerfleischen. —

Die Mittelstaaten würden schwer wiegen, wenn sie ihr Pfund gemeinsam anlegen wollten. Bayern verfügt über eine bereite Armee von 60,000 Mann, Württemberg über 28,819, Baden über 18,742. Es treten zu dieser Gruppe Darmstadt mit 12,000 und Nassau mit 6183. Sachsen verfügt über ein Corps von 26,374, Kurhessen über 11,724 und Hannover über 25,510. Thut zusammen 190,000 Mann. —

Alle Ministerstellen in Bayern haben ihre Männer und eifrigen Liebhaber gefunden, nur Cultusminister will Niemand werden. Dem wachsenden Einfluß der Römlinge gegenüber in Kirche und Schule mag ein freier Geist und eine sichere Hand nöthig sein, aber endlich müssen sie sich doch finden. Der schlechte Schulunterricht in den alten ackerbau-treibenden Provinzen rächt sich gewaltig; der Ackerbau bleibt trotz dem guten Boden hinter dem steigenden Bedürfnis der Gegenwart zurück; er weiß sich bei der mangelnden Bildung der Bauern nicht mit der Industrie und den Erfindungen und Hilfsmitteln der Neuzeit in Verbindung zu setzen und fängt an in Noth zu kommen. Auch das landwirthschaftliche Creditwesen soll sehr im Argen liegen und eine Hebung der landwirthschaftlichen Cultur erschweren. —

Stuttgart, 18. April. Der „Württembergische Staatsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut der österreichischen Antwort auf die Ruffellische Friedensmahnung. Oesterreich habe sich bündigst verpflichtet, die Rechte der Bevölkerung in den Herzogthümern zu unterstützen. Es wäre eine Schmach Oesterreichs, die Herzogthümer der Herrschaft Preußens zu überlassen. Die Herzogthümer müßten unter einem unabhängigen Monarchen vereinigt sein. Der Wille der Bevölkerung müsse beachtet, die Bundes-Majorität gebührend anerkannt werden. Die preussische Armee sowohl als die österreichische seien aus den Herzogthümern zurückzuziehen und die Bevölkerung unter den Schutz des Bundes zu stellen. Nach Vierteljahresfrist solle das Volk entscheiden, welche Regierung es wolle. Oesterreich acceptirt jeden Volksbeschuß, selbst einen der Annexion an Preußen günstigen. —

So glänzend ist das Osterfest lange nicht in Rom begangen worden wie diesmal. Der Papst erschien in seiner dreifachen Krone und gab vom Balcon der Peterskirche Orbi et Urbi mit sonorer Stimme seinen Segen. Auf dem Platze knieten mehr als 200,000 Menschen und es herrschte eine solche Stille, daß man das Plätschern der Fontaine vernahm. Abends wurde die Kuppel am St. Peter prachtvoll erleuchtet.

An gewissen Feiertagen verbrennt man in Rom zwar keine Ketzer mehr, aber ketzerische Bücher. Einer dieser Festtage ist der Abend des Palm-Sonntags und das Ave-Maria-Läuten giebt Zeichen dazu. Vor San Carlo z. B. am Corso, der zu dieser Zeit mit zahlreichen fremden Spazier-

gängern angefüllt ist, stand eine mächtige Kohlpfanne, mehre Priester schleppten ganze Massen von ketzerischen Büchern herbei, welche reumüthige Beichtkinder (nachdem sie dieselben gelesen) abgeliefert hatten. Sensdarmen und Priester warfen die Bücher auf die Kohlpfanne und alles Volk überzeugte sich, daß sie stanken wie der Teufel. — Kenan's Schriften wurden zu Hunderten verbrannt; man glaubt, daß weltlich gesinnte Buchhändler die Kohlen heimlich blasen, denn sie wissen, daß die Bücher am meisten gekauft werden, die der Papst verdammt hat. —

Binnen 18 Monaten räumen die Franzosen Mexico und zwar in drei Abtheilungen. Ende 1867 hofft Napoleon die Letzten seiner lieben Franzosen um sich versammelt zu sehen. Die Amerikaner sagen ihnen gerne adieu; der Himmel gebe, daß wir ihnen nicht guten Tag zurufen müssen. —

In Halle und Umgegend ist eine bedenkliche Viehkrankheit, welcher Rindvieh, Ziegen und Schweine unterliegen, ausgebrochen. Die Thiere verlieren die Kraft, sich aufrecht zu erhalten und eine Knochenauflösung führt den baldigen Tod herbei. Als Ursache giebt man theils die mangelhafte Fütterung überhaupt, theils die Fütterung mit den Abgängen der Zuckfabriken an, doch soll auch Ansteckung stattfinden. —

Cigarrenasche.

Novelle von Carl Eubasch.

(Fortsetzung.)

Im Coupee hatten sich schon zwei Passagiere befunden, als das letzte Paar einstieg, so daß nun auf alle vier Eckplätze je eine Person kam. Die eine war ein über und über karirtes, in hellen Sommerstoffen wie in einem weiten Sack steckendes Menschen-Beispiel von jenem Volke, welches den Mund voll Plumpudding zu haben scheint, wenn es spricht. Diese Menschennummer aus dem Cataloge der verquirtesten Sonderbarkeiten hatte sich antheillos an Jeglichem in der zugehörigen Ecke wie ein Murmelthier zum Winterschlaf eingerichtet. Trotz drückender Schwüle war ein ebenfalls gewürfelter Wollenstoff um seinen Hals geschlungen, worin das Gesicht bis zur Nasenklippe versunken ruhte, während das Enten- wie Froschgequacke seiner königlich großbritannischen Zunge, so unverbrüchlich wie wohlthuend schwieg. Seine Augen, nur zum Starren abgerichtet, multiplicirten wahrscheinlich die Nägel der Polsterarbeit mit den Naschen des Reges an der Coupeedecke, um nur annäherungsweise die stündlichen Zinsen des englischen Staatspumpes zu erreichen.

Dem verschrobeneren Yes gegenüber im anderen Eckchen aber saß die Ursache, um derenwillen die Dame, bei der Gefekhaftigkeit ihres Gefährten erröthete. Dies war ein wie ihr Begleiter noch junger Mann. Darin bestand aber auch die einzige Aehnlichkeit. Während der erste Blick auf den

Reisemarschall der schönen Gebieterin, vom englischen Schnitt der geschmacklos und unschönen Kleiderformen bis zur stereotypisch ausgeglätteten Uniformität des Gesichtes, den gewöhnlichen Kaufmannschlag sofort erkannte; hätte selbst der weltkundigste Blick am äußern Habitus des andern jungen Mannes niemals dessen wirklichen Stand errathen. Derselbe konnte eben so möglich Attaché einer Gesandtschaft, wie ein in Civilkleidern reisender Offizier oder sonst ein den höheren Kreisen angehörender junger Herr sein. Feststellen ließ sich darüber gar nichts und dies ist ein ebenso eleganter Vorzug, wie eine ohne jeden Dialect gesprochene Sprache, was zusammen immer den gebildeten Stand ankündigt, das heißt, die auf Grund einer tüchtigen Erziehung geschehene Selbstverfeinerung!

Das erwähnte Erröthen war wie gesagt bewirkt worden, als der junge Kaufmann seine affenartige Selbstliebe handhabte, worüber im Antlitz des jungen Unbekannten, Bewunderung, Lächeln und endlich sichtliche Mißbilligung solcher plebejischen Formen gewechselt hatten. Während dieses nur stumm sich andeutenden Urtheiles über die Unart ihres Begleiters, dem nicht einmal die Ahnung davon kam, daß er sich anders benommen haben könne, als ein Mann, der immer die neueste Mode gleich mitmachte — streiften die Augen der Dame, instinktiv

besorgt wegen der beobachtenden Gegenwart eines Dritten, diesen selbst. Und weil sie schnell begriff, daß von der ungünstigen Meinung, die ihr Begleiter erweckte, so leicht ein Theil auf sie übertragen werden könne, darum purpurisirte sich ihr feines Gesichtchen so tief. Der Urheber alles Dessen und Inhaber so schlechter Manieren, hatte zwar auch den letzten Schimmer des ihm geltenden Lächelns bei zufälliger Wendung noch erwischt, da er aber des Glaubens war, dies gelte dem famosen Schritte seines Affenpinscherbartes, so lächelte er den Fremden ganz urgemüthlich wieder an.

Dem jungen Unbekannten war indessen der ihm gewordene Blick der Dame keineswegs entgangen, er fühlte daran heraus, daß ihm die kleinen Vorgänge zum Unbehagen seiner lieblichen Mitreisenden zu ausdrucksvoll zum Beobachter gemacht hatten. Mit kaum merkbarer, sehr achtungsvoller Verbeugung drückte er eine Bitte um Vergebung aus, zog sich fest in seine Ecke zurück und vertiefte die Blicke anhaltend in's Freie.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff.

Am Sonntage Jubilate predigt früh Herr Pastor Schmidt;
Nachmittags Herr Diaconus Hochmuth.

Bekanntmachungen.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Drechslermeister und Händler Moriz Hofmann hier ist auf geschriebene Insolvenzanzeige der Concursproceß zu eröffnen gewesen, daher alle bekannten und unbekanntem Gläubiger des v. Hofmann, sowie alle die, welche aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hierdurch vorgeladen werden,

den 4. Mai 1866

welcher zum Liquidationstermine angesetzt worden ist, an hiesiger Gerichtsamtstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie außerdem von der Concursmasse für ausgeschlossen und beziehentlich der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden für verlustig erachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter, Herrn Advocat Ernst Sommer hier, hierüber, sowie der Priorität halber unter sich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 20. Juni 1866

der Eröffnung des Präclustobescheids gewärtig zu sein, demnächst

den 28. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in dem zu Abhaltung eines Verhöres behufs der Vermittelung eines Vergleiches anberaumten Termin, wobei Diejenigen, welche entweder gar nicht erscheinen oder sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die von der Mehrheit gefaßten Beschlüsse zu erachten, anderweit sich einzufinden, ihre Erklärung abzugeben, sodann eventuell

den 13. Juli 1866

der Jurotulation der Acten behufs Einholung oder Abfassung rechtlichen Erkenntnisses und

den 5. September 1866

der Publication eines Locationserkenntnisses sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Empfangnahme künftiger Ladungen einen Bevollmächtigten zu bestellen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 19. Februar 1866.

Leonhardi.

Dürsch.

16*

Bekanntmachung

an den ärztlichen Kreisverein des Regierungsbezirkes Dresden.

Die Wahl eines außerordentlichen ärztlichen Mitgliedes des Landes-Medicinal-Collegium betreffend.

Da in Folge der in der ersten Plenarsitzung des Landes-Medicinal-Collegium vom 27. November 1865 regulativmäßig gehaltenen Loosziehung das dormalige ärztliche und zugleich als Vorsitzender des Kreisvereins fungirende außerordentliche Mitglied des Landes-Medicinal-Collegium, Herr Professor D. Richter vom 1. Juni dieses Jahres aus letzterem ausscheidet, so werden ergangener Verordnung des Königl. Ministerium des Innern und dem zur allerhöchsten Verordnung vom 12. April 1865 zugehörigen Regulative gemäß die stimmberechtigten Mitglieder des ärztlichen Kreisvereines des Regierungsbezirkes Dresden aufgefordert, behufs der Neuwahl eines ärztlichen außerordentlichen Mitgliedes des Landes-Medicinal-Collegium

bis zum 8. Mai dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr,

die Stimmzettel in mit Privatpost besiegelt und auf der Außenseite mit der Bezeichnung „Wahlzettel des Dr. N. N. zu N. N.“ versehenen Couvert frankirt unter Adresse des unterzeichneten Wahlcommissars in dem Eingangsbureau der Königl. Kreisdirection abgeben zu lassen, wo dieselben sofort in der Wahlurne deponirt werden sollen.

Nach dem Wahltermine eingehende Stimmzettel bleiben unberücksichtigt.

Dresden, am 11. April 1866.

Der Medicinal-Beisitzer der Königl. Kreisdirection Dresden.

Medicinal-Rath Dr. Warnatz.

Aufforderung

zum Declariren der Geld- und Werthsendungen.

Für Briefe mit Geld- oder Werthinhalt, deren Werth auf der Adresse nicht angegeben ist, leistet die Postverwaltung den gesetzlichen Bestimmungen zufolge, im Falle des Verlustes oder der Spoliation am Inhalte keinen Schadenersatz. Im Interesse der Absender von Werthbeträgen liegt es daher, den Werth auf der Adresse anzugeben, dafern sie es nicht vorziehen, den Betrag bei einer Postanstalt zur Wiederauszahlung an den zu bezeichnenden Empfänger einzuzahlen.

Da indessen Geld- und Werthbeträge häufig noch in Briefen undeclarirt versendet werden, so wird das Publikum auf die Zweckmäßigkeit der Werthangabe mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die durch die Werthangabe oder durch die vorgedachte baare Einzahlung entstehenden Mehrkosten nicht erheblich sind und gegenüber der gebotenen Sicherheit kaum in Betracht kommen können.

Leipzig, den 6. April 1866.

Königliche Ober-Post-Direction.

von Zahn.

Grundstücks-Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen die zum Nachlasse des Gutsbesizers Friedrich Ernst Damm zu Hartha gehörigen Grundstücke, als:

a) das Bierbucengut Fol. 2 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 2 des Brandcatasters für Hartha, wozu 79 Acker 7 □ Rthn. Areal mit 1387²⁸ Steuereinheiten gehören, und zwar dieses mit Inventar und Vorräthen,

ingleichen

b) das 4 Acker 81 □ Rthn. Areal mit 36²⁸ Steuereinheiten enthaltende Wiesen- und Holzgrundstück Nr. 626 und 627 des Flurbuchs und Fol. 46 des Grund- und Hypothekenbuchs für Röhrsdorf,

von welchen das sub a auf 27816 Tblr. 15 Ngr. und das sub b auf 854 Tblr. ohne Berücksichtigung der Oblasten und bez. ohne das Inventar und die Vorräthe gewürdert worden ist,

den 2. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in der Dammeschen Wohnung zu Hartha freiwillig versteigert werden, was unter Hinweis auf die in dem Dammeschen Nachlassgute zu Hartha und in dem oberen Gasthose zu Gauernitz aushängenden, die ungefähre Beschreibung der Grundstücke und deren Oblasten, das Inventarverzeichnis und die Subhastationsbedingungen enthaltenden Anschläge hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Meissen, am 26. März 1866.

Dr. Springer,

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen

den 30. April dieses Jahres

das Johann Gottlieb Ebregott Klopfe'n in Weistroy zugehörige Haus- und Gartengrundstück No. 20 cat. und No. 15 des dasigen Grund- und Hypothekensbuchs und das Hutungsgrundstück No. 44 desselben Hypothekensbuchs, von denen am 12. Februar d. J. das erstere ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 275 Thaler, das letztere auf 100 Thlr. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den hier aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 19. Februar 1866.

Leonhardi.

Dürsch.

Auction.

Das zum Nachlasse des Gutsbesizers Friedrich Ernst Damme zu Hartha gehörige Superinventar und verschiedenes Mobiliar, darunter 1 Pferd, 3 Kühe, 1 Getreidereinigungs- maschine, 1 sogen. Rungsmühle, 1 Wäschmandel mit Zubehör, 1 Decimalwaage, Wirthschaftswagen, Schlitten, Wagen- und Kutschgeschirre, Ackergeräthschaften und verschiedenes Weingefäße, soll

den 4. Mai 1866, von Vormittags 9 Uhr an,

in dem Dammeschen Gute zu Hartha, und zwar das Vieh Vormittags 11 Uhr, um das Meist- gebot versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die im oberen Gasthose zu Gauernitz und im Gasthose zu Naustadt aushängenden Auktionsverzeichnisse hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Gerichtsamt Meissen, am 26. März 1866.

Dr. Springer.

Bekanntmachung.

Es sind auf den zu der hiesigen Altgerechtigkeit gehörigen Grundstücken, mit Rücksicht auf die sich nöthig machende Regulirung der Wege, stehende Grenzsteine ersetzt, beziehentlich neue Steine gesetzt worden, was andurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, sowohl sich an den Steinen in keiner Weise zu vergreifen, als auch, sollte dies von anderer Seite geschehen, Solches bei dem hiesigen Stadtrathe oder bei dem Kgl. Gerichtsamte allhier zur Anzeige zu bringen.

Wilsdruff, am 19. April 1866.

Der Ausschuß der Altberechtigten durch
Riesche, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das 6. Stück des Gesetz- und Verordnungsblatts für das Königreich Sachsen vom Jahre 1866, dessen letzte Absendung am 13. April d. J. erfolgt ist, enthält:

- Nr. 43. Verordnung, das Verbot der Ausführung von Pferden über die sächsische Zollgrenze betr.; vom 10. April 1866.
- 44. Verordnung, den § 19 der Ausführungsverordnung zu dem Schlachtsteuer- und Fleisch- Uebergangsabgabe-Gesetze vom 29. Mai 1852 betreffend; vom 20. März 1866.
- 45. Verordnung, die Publication eines Nachtrags zu der zwischen der Königlich Sächsischen und der Großherzoglich Sachsen-Weimar-Eisenachischen Regierung wegen Leistung gegenseitiger Rechtshilfe unter dem 2./31. Januar 1847 getroffenen Uebereinkunft betr.; vom 17. März 1866.
- 46. Bekanntmachung, die dem Vorschußvereine zu Lichtenstein-Gallenberg, dem Spar- und Vorschuß- vereine zu Bernsdorf und dem Credit- und Vorschußvereine zu Pegau bewilligte Stempel- befreiung, sowie den Wegfall der zeitberigen Stempelbefreiung des Creditvereins zu Wechsel- burg betreffend; vom 21. März 1866.

Ein Exemplar dieses Gesetz- und Verordnungsblattes liegt während der nächsten 14 Tage an der Rathsexpeditionsstelle zu Wilsdruff zur Einsicht aus.

Wilsdruff, am 16. April 1866.

Der Stadtrath daselbst.
Riesche, Bürgermeister.

Seit dem 1. April dies. J. befindet sich meine Expedition in Dresden, ver- einigt mit der Expedition des Herrn Advocat Dr. jur. Moriz Hesse, Dohnaplatz 1, I.

Dresden, am 15. April 1866.

Advocat Conrad Otto.

Gegen jeden veralteten Husten, gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen ist der von vielen Physikaten approbirte weisse Brust-Syrup aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindstichhusten und das Blutspeien.

Für Wilsdruff haben die Herren **Th. Ritthausen** und **Bernhard Hoyer**, für Meissen Herr **C. Ed. Schmorl** eine Niederlage von mir erhalten.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle wir diesen weissen Brust-Syrup, nur allein echt von Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau, dem Erfinder und Fabrikanten desselben, zu dem Preise von 1 Eblr. sowie 15 Ngr. à Flasche, und machen zugleich darauf aufmerksam, daß Hunderte von Attesten aus allen Ständen und Classen der bürgerlichen Gesellschaft bei uns zur Einsicht bereit liegen.

Th. Ritthausen und **Bernhard Hoyer** in Wilsdruff.

C. Ed. Schmorl in Meissen.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind.

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, die am Schlusse des Jahres 1865 sich auf 238,585 Eblr. belaufenden Reserven und durch das Grund-Capital der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem zwölfjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 366,088 Versicherungen abgeschlossen und 3,823,296 Eblr. Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1865 betrug 34,291,892 Eblr.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen:

in Wilsdruff **Bruno Gerlach**; in Tharandt **C. H. Habmann**; in Rossen **Volkmar Lübeck**; in Dresden **G. A. Rinck**, **Ernst Luckner** und **Grenzel & Findeisen**.

Kleesamen-Verkauf.

Spät grüne Saat liegt zum Verkauf bei **Bruno Ohmann** in Grumbach.

Kleesamen,

rothen, grünen und weissen, einjährigen Incarnatklees, Thymothée-Saat empfiehlt **Bruno Gerlach**.

400 Scheffel Kartoffeln

sind zu verkaufen bei Gutsbesitzer **Rupprecht** in Neukirchen bei Wilsdruff.

Bekanntmachung.

Für eine auswärtige Garn-Bleiche übernehme ich alle Arten Garne zu bleichen und sichere reelle und billige Bedienung.

Wilsdruff.

Moriz Behner,

Weißnerstraße.

Die Hagelschäden - Vergütungs - Gesellschaft zu Leipzig

besteht seit 1824 ohne Unterbrechung und hat während der Zeit 324 Millionen Thaler versichert und 3 $\frac{1}{2}$ Millionen Thaler Schäden vergütet.

Nach der Gefährlichkeit der Fruchtgattungen und der Gegenden werden die Prämien alljährlich festgestellt.

Versicherungen können mit oder ohne Stroh erfolgen, ersternfalls auch nach eigener Werthangabe, ein namhafter Vortheil für die Mitglieder.

Die Schäden werden von Gesellschaftsmitgliedern abgeschätzt. An dem Reservefonds, welcher am Schlusse des Jahres 1865 32.000 Thlr. betrug, nehmen auch neubeitretende Mitglieder Theil.

Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich

C. F. Engelmann in Wilsdruff.

Dr. med. Hoffmann's

weißer Kräuter-Brust-Syrup für Brustfranke und Halsleidende.

Wegen seiner vorzüglich lösenden und reizstillenden Eigenschaften als Linderungsmittel bei Brustbeschwerden, trockenem Reizhusten, Verschleimung und eingewurzelter Heiserkeit von ärztlichen Autoritäten einstimmig empfohlen, wegen seines angenehmen, milden und doch gewürzhaften Geschmacks von Patienten, namentlich auch Kindern gern genommen, verdauungsbefördernd und nährend bei stets gleichbleibendem günstigen Einfluß auf die so wichtige Unterhaltung der Speichelabsonderung und Feuchtigkeit im Halse, verdient dieser zu bedeutendem Rufe gelangte Kräuter-Syrup, dessen öffentliche Ankündigung von der Medicinalbehörde genehmigt worden, vor allen sonst bekannten Brust-Syrupen und ähnlichen Mitteln, die bei längerem Gebrauch gewöhnlich den Hustenreiz noch erhöhen und dem Magen verderblich werden, meist auch viel kostspieliger sind, gewiß allgemein vorgezogen zu werden.

Von diesem Kräuter-Syrup hält in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. Lager Herr **C. A. Schöntg** in Wilsdruff.

Dresden.

Robert Bernhardt,
21^b. Freiburger Platz. 21^b.

$\frac{1}{4}$ breite wollene Buckskins,
die Elle 17, 22 und 28 Ngr.;

$\frac{1}{4}$ breite schwarze Tuche, die Elle
von 27 Ngr. an;

reinwollene Thibets, schwarz,
die Elle von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. an;

feine schwarze Mohairs, die Elle
von 4 $\frac{1}{2}$ bis 16 Ngr.;

feine neue $\frac{1}{4}$ Kleider-Cattune,
die Elle von 4 Ngr. an;

Brillante Mousselines & Poplines,
in braun, grün, blau u., die Elle 8,
bez. 14 Ngr.;

Glauchauer Kleiderstoffe,
die Elle 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 5 und 6 Ngr.



Eine neumilkende Ziege steht zu verkaufen bei

August Müller in Eogen.

Drahtnägel, alle Sorten, empfiehlt
und verkauft billigst

G. Sommerlatt, Nagelschmiede-Meister,
Marktasse, Wilsdruff.

Mit Allerhöchster Approbation.

Stollwerck'sche Brust-Ponbons

nach der Composition des Kgl. Medicinal-Collegiums
unter Vorsitz des Kgl. Geh. Hofrathes u. Professors
Dr. Harles, sind echt zu haben à 4 Gr. per Palet
mit Gebrauchs-Anweisung

in **Wilsdruff** bei Apotheker Herrn Leutner,
in **Tharandt** bei Apotheker Herrn P. Bach.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort u. heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen,
Kopf-, Hand- und Knie-Gicht, Magen- und Unterleibs-
schmerz u. u.

In Packeten zu 8 Ngr. und zu 5 Ngr. sammt Gebrauchs-
anweisung allein echt bei Apotheker **Leutner** in Wilsdruff.

Die Sonn- und Regenschirm-fabrik

von C. G. Reichel in Wilsdruff

empfehl die neuesten und prachtvollsten Sonnenschirme und Entouscas mit und ohne Futter in Stahl und Goldgestellen, à Stück von 1 Thlr. 5 Ngr. bis 2½ Thlr.

Gleichzeitig empfehle ich ein großes Lager von Seiden-, Alpacca- und baumwollenen Regenschirmen in bekannter Güte.

Reparaturen und Bezüge werden schnell und promptest gefertigt.

Bekanntmachung.

Aus dem Kirchenvermögen zu Burkhardtswalde können 100 Thaler gegen sichere Hypothek ausgeliehen werden. Das Nähere beim Kirchenvorsteher Poppe daselbst.

5 Thaler Belohnung.

Auf dem Wege von Reußen über Taubenheim nach Neukirchen ist am 17. d. M. eine **Brieftasche** in Form eines Cigarrenetuis, in welcher sich 4 Zehnthalerscheine befanden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Im Gemeindehause in Lampersdorf ist eine **Stube mit Zubehör** zu vermieten. Meldungen beim Gemeinde-Vorstand daselbst.

In dem neuerbauten Gemeindehause zu **Blankenstein** ist eine **Stube nebst Kammer** und Kellerbehältniß zu vermieten.

Ernst Rippe, Gem.-Vorst.



Zugelaufen ist am 12. April ein **Affenpinscher**. Derselbe ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten binnen 4 Wochen abzuholen in Grumbach Nr. 101 bei Louis Schanz.

Gasthof zu Groitzsch.

Dienstag, den 24. April:

Großes Extra-Concert
von dem Königl. Garde-Stabs-Trompeter Herrn **Friedrich Wagner** nebst **Trompeterchor** aus Dresden.

Nach dem Concert starkbesetzte **Ballmusik** von demselben Chore. Anfang punkt 7 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein

Wilhelm Anders, Gastwirth.

Zu Familien- oder sonstigen Festlichkeiten empfiehlt ½ und ¼ Flaschen

besten Champagner

der sächsischen Champagner-Fabrik in Dresden
Wilsdruff. C. F. Rossberg.

Nächsten Sonntag, den 22. April:

CASINO im Gasthose zu Grumbach, wozu freundlichst einladen

Die Vorsteher.

Turnverein zu Wilsdruff.

Montag, den 23. April:

Generalversammlung auf dem Schießhause. Anfang 8 Uhr.

Der Turnrath.

Abschied.

Bei meinem schleunigen Wegzuge von Wilsdruff war es mir nicht vergönnt, von allen Freunden und Bekannten in Wilsdruff und der Umgegend persönlich Abschied zu nehmen. Ich bin daher gezwungen, Ihnen aus der Ferne mein Lebwohl zuzurufen und bitte Alle, mich in gutem Andenken zu behalten und bei einer etwaigen Anwesenheit mich mit Ihrem Besuche zu beehren.

Tharandt, den 15. April 1866.

Otto Weißbach,
Restaurateur.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die

Restauration zur bayrischen Bierbrauerei in Tharandt

übernommen habe.

Mein Bestreben wird stets sein, den geehrten Gästen den Aufenthalt bei mir so angenehm als möglich zu machen. Auf gute Biere und Weine werde ich immer halten, sowie ich zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen verabreiche.

Tharandt, den 15. April 1866.

Otto Weißbach,
Restaurateur.

Wochenmarkt in Wilsdruff am 13. April 1866.

1 Kanne Butter 18 Ngr. — Pf. bis 20 Ngr. — Pf. Ferkel wurden eingebracht 162 Stück und verkauft à Paar 5 Thlr. — Ngr. bis 10 Thlr. — Ngr.

Getreidepreise von Radeburg, den 14. März 1866.

Roggen	3	Re 12	1/2 bis	3	Re 19	1/2
Weizen	4	25	• •	• •	• •	• •
Gerste	3	• 2	• •	3	• 7	• •
Hafer	1	• 26	• •	2	• •	• •
Zufuhre: 521 Scheffel.						

Druck von C. E. Klincksch & Sohn in Meißen.